Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 5: **Engagement in der Politik**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

frauen, kinder, alternden und vor allem auch der behinderten menschen zur verfügung zu stellen. Arbeitslose sollte es nach meinem ermessen praktisch überhaupt keine mehr geben können.

Jeder sollte an seinem platz irgend etwas gutes tun für das ziel: für eine noch bessere welt! Mit der integrierung der frauen auf der ganzen linie kommen wir bestimmt ein schönes stück dazu weiter.

Erwin Eggli

"In den letzten Jahren begehrten nahezu alle randgruppen auf. Nur die behinderten sind ziemlich die letzte gruppe, die kaum etwas selbst tut, sondern sich von eltern und verbandsfunktionären gängeln und bevormunden lassen muss – und will. Die chance auf anerkennung lacht nur dem, der die ihm zugedachte martyrerrolle übernimmt. Wer aufbegehrt, ausbricht, wird als undankbar verstossen. Der behinderte hat, um überhaupt überleben zu können, demut und dankbarkeit lernen müssen. Die rolle des dulders ist ihm zugewiesen. Nur einige wenige, mit lebenslist und geschick ausgestatet, haben sich – ohne wie gewöhnlich die behinderung zu verdrängen – emanzipiert, jedoch nicht organisiert. So blieb die behindertenarbeit bis heute eine der letzten reservate caritativen und betreuerischen tuns, wo liebsein und unterordnung als vorausgesetzt erscheinen: sicher keine tugenden, sondern signale der kapitulation, der unterwerfung. Die behinderten sind Deutschlands grösste und zugleich ergebenste randgruppe. Um so notwendiger, das behindertengerede zu stoppen, dem wohltätigkeitspathos in die parade zu fahren und statt dessen den gesellschaftspolitischen konflikt ins bewusstsein zu heben."

Ernst Klee, behindertenreport I, s. 14

POLITISCHES ENGAGEMENT – JA ODER NEIN?

Josef Dietziker, der autor des folgenden artikels, ist 1932 geboren und erlitt im fünften lebensjahr eine schwere kinderlähmung. Er absolvierte die käufmännische lehre und ist heute in der öffentlichen verwaltung tätig. Gegenwärtig ist er kantonsratspräsident des kantons Schwyz; er gehört der Christlich-Demokratischen Volkspartei (CVP) an.

– Red.

Frage: Ist es nötig, und wenn ja, warum soll man sich politisch betätigen?
Dietziker: Dass es nötig ist, darauf muss ich mit einem eindeutigen Ja antworten. Wir leben in einer welt, die sich in der jüngsten vergangenheit rasant entwickelt hat. Es wird etwa behauptet, dass die entwicklung heute innert zehn jahren grösser ist als früher in hundert jahren. Dass eine solche entwicklung probleme mit sich bringt, die uns alle angehen, erleben wir ja ständig. Diese probleme wollen aber gelöst sein und zur lösung dieser aufgaben sind nicht nur regierungen, nein, dazu sind wir alle auf irgend eine art aufgerufen.